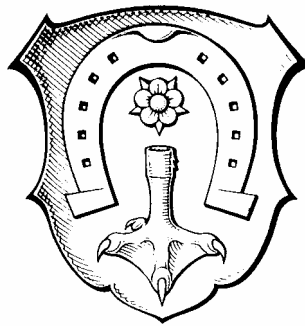


Ein Rundgang durch das „Alte Griesheim“ mit Erläuterungen von Karl Knapp



Ein Rundgang durch Alt-Griesheim:

1) Treffpunkt am „Kreuz“: Hier zweigte die uralte Handelsstraße zwischen Worms und Frankfurt nach Nordosten ab und führte über die Frankfurter Straße und den Frankfurter Weg weiter. Nach Süden folgte sie dem heutigen ersten Teil der Groß-Gerauer-Straße, der Pfungstädter Straße und dem Pfungstädter Weg. In alten Urkunden und Karten wird der überregionale, hochwassersichere Verkehrsweg als einziger als „Straße“ bezeichnet, während es in der westlich davon liegenden Gemeinde nur „Gassen“ gab. Der Handelsweg ist überdies als „Geleitstraße“ ausgewiesen, auf der Kaufmannszüge mit ihrer wertvollen Fracht gegen Zahlung einer Geldsumme an den Landesherrn bewaffnetes Geleit erhielten. - Vom „Kreuz“ aus führte ein Weg nach Nordwesten über Groß-Gerau nach Mainz. An dieser Straßengabelung hat in katholischer Zeit bis 1530 mit Sicherheit ein Wegekreuz oder ein Bildstock gestanden, woraus sich die bis heute übliche Bezeichnung „Kreuz“ herleitet. Im übrigen war die Kreuzgasse lange Zeit Teil eines alten Prozessionsweges, der aus den Mainzer Gebieten durch Griesheim, über den „Kreuzweg“ im Erholungswald, den Gehaborner Hof und Arheilgen nach Walldürn im hinteren Odenwald führte. - Das in der Straßengabelung stehende Haus gehörte früher dem jüdischen Händler Joseph Joseph.



2) Die Anwesen Groß-Gerauer-Straße 18 und 20 befinden sich jetzt im Besitz der Stadt Griesheim, und ein Museumskomplex ist dort mit hohem Kostenaufwand im Entstehen. Das stattliche Gebäude Nr. 18 wurde kurz vor 1900 durch die jüdische Kaufmannsfamilie Löb errichtet. Im hinteren Teil des Anwesens befindet sich die restaurierte „Museums-Scheune“, die vom Grundstück der Familie Schupp, Groß-Gerauer-Str. 38, hierher versetzt wurde. Die Familie Schupp wurde gern „Stoikeneschts“ genannt, nach dem früher auf der Scheune ständig besetzten Storchennest. - Das Anwesen Nr. 20 konnte restauriert und als Ensemble erhalten werden. Das Wohnhaus stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert. In seinem Innern stieß man jetzt auf einen durch die Südwand überbauten Brunnen mit einem fein gearbeiteten Sandsteinkranz, der wohl aus dem späten Mittelalter stammt. Der Brunnen wurde konserviert und ist im Gebäude zu besichtigen.



3) Bei dem Fachwerkhaus mit steinerne Unterbau, Groß-Gerauer-Str. 22, handelt es sich um das älteste noch vorhandene Gebäude in Griesheim. Es wurde 1620 errichtet und hat, anders als leider die Mehrzahl der historischen Anwesen im alten Ortsteil, die Verwüstungen des 30-jährigen Krieges wie auch des 2. Weltkrieges überstanden.



4) Auf dem durch einen Brunnen belebten, mit Bäumen bestandenen kleinen Platz Kreuzgasse 16 stand das 1885 als Milchsammelstelle errichtete Gebäude der Molkerei Groß-Gerau. In dem Häuschen rechts daneben befand sich eine Viehwaage.



5) Das stattliche Anwesen Groß-Gerauer-Str. 24 war am Ende des 19. Jahrhunderts durch die Samenhandlung Nungesser gebaut worden und diente nach dem Eigentumsübergang später als Betriebsgebäude der Bau- und Möbelschreinerei Gebrüder Müller. Zu seiner wechselvollen Geschichte gehören außerdem: Anfertigung von Flugzeugteilen für den auf dem Griesheimer Sand arbeitenden Flugpionier August Euler ab 1909; eines

der ersten Kinos in Griesheim ab 1914; Bau von Hochleistungssegelflugzeugen in Zusammenarbeit mit der Techn. Hochschule Darmstadt sowie von eigenen Motorflugzeugen - GMG - in den zwanziger und dreißiger Jahren; Versuche mit dem ersten flüssigkeitsbetriebenen Raketenmotor der Welt durch Fritz von Opel 1929. Unter Beachtung der Belange des Denkmalschutzes wurde das große Gebäude durch die Stadt Griesheim als jetziger Eigentümer modernisiert und als „Bürgerhaus am Kreuz“ sowie als Domizil eines Kindergartens umgestaltet.

6) Wo die Backesgasse, d.h. die Backhausgasse, auf die Löffelgasse stößt, stand an der Nordwestecke bis 1911 das bereits 1454 urkundlich erwähnte Gemeindebackhaus mit dem nach oben konisch zulaufenden, steinernen Backofen. Auf der Südseite, dort wo man heute über eine schmale Verbindung zur Hintergasse gelangt, befand sich seit 1606 die Gemeindegasse.



7) Anstelle eines älteren Vorgängerbaues errichtete man 1630 das Pfarrhaus in Fachwerk mit steinernem Unterbau. Zu ihm zählten früher auch eine Pfarrscheune und Stallungen, die einst einem Kindergarten und schließlich dem modernen Gemeindezentrum weichen mußten.



8) Lutherkirche: Auf ihrem Platz standen eine 1165 erstmals urkundlich erwähnte Kirche im romanischen Stil sowie ein gotisches Gotteshaus von 1507. Dieses Baujahr ist auf dem runden Gewölbeschlussstein rechts vom Haupteingang eingemeißelt. Die Lutherkirche wurde 1681 zunächst unter Beibehaltung des alten gotischen Chores an der Osteite aufgebaut und erst nach dessen Abbruch 1749 in die heutige äußere Form gebracht. - Der seit rund eintausend Jahren unterhaltene alte Friedhof neben der Lutherkirche wurde 1902 aufgelassen.

9) Familiengruft von Landgraf Friedrich August und seiner bürgerlichen Ehefrau Karoline Seitz, die sich in Darmstadt kennen und lieben lernten, im Jahre 1788 in der Lutherkirche heirateten und einige Jahre auch in der Darmstädter Str. 4 im Haus der Großmutter von Karoline Seitz wohnten. Die Särge wurden in neuerer Zeit an den Bestattungsort der Darmstädter Landgrafen bei der Rosenhöhe übergeführt.



10) Auf dem öffentlichen Parkplatz westlich der Gaststätte „Zur Goldenen Insel“, früheres Gasthaus „Riedhof“, stand das 1713 gebaute Knabenschulhaus, in dem 1865, nach dem Bau der „Alten Schule“, die erste Apotheke in Griesheim eingerichtet werden konnte.



11) Wie einige andere Gebäude in Griesheim steht auch das Fachwerkhaus der Familie Feldmann/Sahr, Oberndorferstr. 1, unter Denkmalschutz. Es ist im späten 17. Jahrhundert erbaut worden und wird nach einem Ahnherr der Eigentümer, Nikolaus, im Volksmund gern als „Nikelose-Haus“ bezeichnet.

12) Eingerahmt von nördlicher Oberndorferstraße, Gäßchen und Hintergasse stand einst ein stattliches fränkisches Anwesen, das urkundlich seit dem hohen Mittelalter als herrschaftlicher Hof bezeugt ist und dessen Inhaber bis in unsere Zeit gegenüber anderen bäuerlichen Familien als „Hofbauer“ bezeichnet worden sind. Zusammen mit der Kirche, dem Pfarrhaus und dem Rathaus dürfte dieses Anwesen zur Keimzelle des alten Griesheim gehört haben.



13) Am Standort des alten Rathauses in der Oberndorferstraße erinnert nur noch die in einen Mauerrest der ehemaligen Nordfassade eingelassene Widmungstafel mit der Bauinschrift an das 1944 zerstörte historische Gebäude. Das ursprüngliche alte Rathaus war im 30-jährigen Krieg 1622 niedergebrannt worden und wurde 1625 durch einen Neubau ersetzt, der die Zeiten bis 1944 überdauerte.

- Die Straßenbereiche um das alte Rathaus, den fränkischen Hof sowie um die Gaststätten „Zum Grünen Laub“, „Zum Grünen Baum“ und „Wirtschaft zur Krone“ in unmittelbarer Nachbarschaft zum alten Rathaus nutzte man früher als „Festplatz“ zur Abhaltung von Märkten, der Kerb usw. - Der Name der in Höhe des alten



Rathauses nach Westen abzweigenden Gellgasse, früher Göllgasse genannt, könnte mit einem „Gollenstein“, einem regionalen Ausdruck für Menhire, in Verbindung stehen. Entsprechende Beobachtungen wurden vor Jahrzehnten bei einem Wohnhausneubau in der Gellgasse gemacht. - Das seit bald 300 Jahren urkundlich bezeugte Gasthaus „zum Grünen Laub“ befindet sich heute im Besitz der Stadt Griesheim und wird nach einer grundlegenden Modernisierung als Bürgerhaus betrieben.

14) In der Pfungstädter Straße 13 stand bis 1944 ein hohes Gebäude mit Renaissance-Giebel, das der in Griesheim mit dem Torfabbau beauftragte Kapitän Hans Diehl Dreßler vor 1618 gebaut hatte. Als späteres Gasthaus „Zum weißen Schwan“ wechselte es in den Besitz der lange amtierenden Schultheißenfamilie Keller über und durchlebte eine wechselvolle Geschichte.



15) Der Inhaber der großen Samenhandlung Nungesser baute sich im ausgehenden 19. Jahrhundert das schöne Backsteinhaus Pfungstädter Straße 10, das später durch den in Griesheim wohlbekanntesten und geachteten Lehrer Friedrich Boller erworben wurde.



16) In dem 1888 errichteten Anwesen der Druckerei Bassenauer in der Pfungstädter Straße 2 wurde bis zur Betriebsverlagerung in das Gewerbegebiet Nord für mehr als hundert Jahre die Lokalzeitung „Griesheimer Anzeiger“ hergestellt.



17) In dem 1843 gebauten großen Haus Pfungstädter Straße 1 betrieb der Bierbrauer und Küfer Valentin Hottes aus Egelsbach eine Brauerei mit Gastwirtschaft. 1848 wurde hier die erste Postagentur in Griesheim eingerichtet, und auch nach den Zerstörungen des 2. Weltkrieges fand die Post für lange Jahre hier wieder eine Unterkunft. Im Übrigen befanden sich in dem Haus einst ein gern besuchtes Café und später ein Speiselokal.



18) Wo sich heute die Wendeschleife und Haltestelle der Straßenbahnlinie 9 befinden, stand bis 1973 das 1830 in klassizistischem Stil gebaute erste Schulhaus der sogenannten Alten Schule, das von 1903 bis 1953 auch als Bürgermeisterei genutzt wurde. Zur Alten Schule zählten östlich davon drei weitere Schulhäuser, von denen heute nur noch das 1902 gebaute Kochschulhaus vorhanden ist. Auch die Horst-Schmidt-Halle gehörte zur Alten Schule und war nach dem Abbruch des auf der Ostseite des Gesamtgeländes stehenden Schulgebäudes errichtet worden. - In der nördlich an das frühere Schulgebäude bzw. die Bürgermeisterei angrenzenden Hofreite aus dem 18. Jahrhundert betrieb die Firma Nungesser seit 1800 eine weit über Griesheim hinaus bekannte Samengewinnungs- und vertriebsanstalt.





19) Standort der ehemaligen jüdischen Synagoge 1938 demoliert und 1944 durch Bomben zerstört. Auf dem jetzigen Parkplatz erinnert eine Gedenktafel an den an diesen Standort.

Dieser historische Rundgang wurde von Karl Knapp in Verbindung mit der Stadt Griesheim erstellt. An den historischen Gebäuden sind Tafeln mit Hinweisen angebracht. Die Fotos stammen aus den Büchern „Griesheim – 100 Jahre in Bildern“ 1999 und „Griesheim, von der steinzeitlichen Siedlung bis zur modernen Stadt“ 1991 vom Verlag Bassener

